

Beitragende

ANDREAS BERGER hat in Basel Geschichte und Englisch studiert und dort auch promoviert. Sein erstes Buch, *Stadt ohne Juden? Präsenz und Absenz in der Frühen Neuzeit* (2024), untersucht Konstruktionen und (Un)Sichtbarmachungen des Jüdischen im Basel des 16. Jahrhunderts. Nach längeren Forschungsaufenthalten in den USA und in England ist er derzeit Advanced Postdoc am Lehrstuhl für ältere Schweizer Geschichte an der Universität Bern, wo er unter anderem zu Wissenspraktiken der Frühen Neuzeit forscht.  <https://orcid.org/0000-0002-1761-1567>

ALFRED BODENHEIMER ist Professor für Religionsgeschichte und Literatur des Judentums an der Universität Basel und Leiter des Zentrums für Jüdische Studien.  <https://orcid.org/0000-0001-6056-8325>

BARBARA HÄNE ist seit 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Jüdischen Museum der Schweiz tätig.

HEIKO HAUMANN war von 1991 bis 2010 Professor für Osteuropäische und Neuere Allgemeine Geschichte an der Universität Basel. Von 1998 bis 2001 war er außerdem interimistischer Co-Leiter des Instituts für Jüdische Studien an der Universität Basel.

CATRINA LANGENEGGER war von 2015 bis 2019 als Assistentin für Jüdische Geschichte am ZJS und hat dort zu den Flüchtlingslagern der Schweizer Armee 1942-1946 promoviert. Sie ist als Wissenschaftliche Mitarbeiterin sowohl am Karl Barth-Archiv als auch an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen tätig und ist darüber hinaus Fachreferentin für jüdische Literatur- und Kulturgeschichte an der Universitätsbibliothek Basel.  <https://orcid.org/0000-0001-8875-2730>

GERHARD LANGER ist katholischer Theologe und Judaist. Er war bis September 2025 Professor am Institut für Judaistik der Universität Wien. Langer ist spezialisiert auf Themen der rabbinischen und deutschsprachig-jüdischen Literatur. Er leitet einen Forschungsverein zum Judentum in Zentraleuropa und schreibt Krimis.  <https://orcid.org/0000-0003-3014-493X>

HANNO LOEWY ist promovierter Literatur- und Medienwissenschaftler und war von 1995 bis 2000 Gründungsdirektor des Fritz Bauer Instituts in Frankfurt. Seit 2004 ist er Direktor des Jüdischen Museums Hohenems in Vorarlberg.

JUDITH MÜLLER arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Buber-Rosenzweig-Institut an der Goethe-Universität in Frankfurt. Ein besonderer Forschungsschwerpunkt ist die moderne hebräische Literatur. Von 2018 bis 2022 war sie als Assistentin für Jüdische Literatur am ZJS tätig.  <https://orcid.org/0000-0001-5754-3290>

JULIA RICHERS ist ordentliche Professorin für Neueste Allgemeine und Osteuropäische Geschichte am Historischen Institut der Universität Bern. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen auf der Geschichte der Sowjetunion und des Karpatenraums, insbesondere der jüdischen Geschichte Ungarns und der Karpato-Ukraine.  <https://orcid.org/0000-0003-0737-9685>

MIRI RUBIN, Professorin für Geschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit an der Queen Mary University of London. Ihr besonderes Forschungsinteresse liegt auf religiösen Kulturen, der Funktion von Gender darin und den Beziehungen zwischen Juden:Jüdinnen und Christ:innen in den europäischen Städten.

F. BENJAMIN SCHENK ist Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Basel. In einem seiner aktuellen Forschungsprojekte beschäftigt er sich mit der Geschichte von Binnenmigration im und (jüdischer) Emigration aus dem späten Zarenreich.  <https://orcid.org/0000-0002-7706-2619>

PATRIK SÜESS promovierte 2023 in Basel zur Geschichte der Emanzipation der Schweizer Juden:Jüdinnen.

SUSANNE TALABARDON ist Professorin für Judaistik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und Direktorin des Zentrums für Interreligiöse Studien dort. Seit 2023 leitet sie gemeinsam mit Prof.in Mona Hess und Prof.in Lucia Raspe (Steinheim-Institut Essen) das Akademien-Projekt »Steinerne Zeugen digital« zur wissenschaftlichen Dokumentation jüdischer Friedhöfe. Ihre Forschungsinteressen beziehen sich neben der Epigraphik auf die jüdische Religionsgeschichte, vor allem die Kabbala und den Chasidismus, auf die Rezeptionsgeschichte der Bibel sowie interreligiöse Beziehungen.  <https://orcid.org/0000-0002-0790-5502>

SARAH WERREN ist Postdoktorandin am Institut für Soziologie und Anthropologie an der Hebräischen Universität in Jerusalem. In ihrem aktuellen Forschungsprojekt, das vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert wird, untersucht sie die institutionelle Umsetzung von Spiritual Care in israelischen Krankenhäusern.  <https://orcid.org/0000-0001-8873-5033>